

Pressemitteilung

Mittelstand misstraut externen Eigenkapitalgebern

Aktuelle Studie der Wolff & Häcker Finanzconsulting AG und Ebner Stolz Mönning Bachem Unternehmensberatung GmbH zur Mittelstandsfinanzierung

Stuttgart, 12. November 2010

Die Unternehmensberatungen Wolff & Häcker Finanzconsulting AG (whf) und Ebner Stolz Mönning Bachem Unternehmensberatung GmbH untersuchten in einer gemeinsamen Studie das Finanzierungsverhalten mittelständischer Unternehmen. Dafür wurden im Sommer 2010 820 Geschäftsführer und Vorstände mittelständischer Unternehmen in Baden-Württemberg befragt.

Viele mittelständische Unternehmen wurden durch die Wirtschaftskrise schwer getroffen. Einmal mehr ist vielen Unternehmern die Bedeutung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung sowie einer ausgewogenen Finanzierung deutlich geworden. Obwohl die meisten der befragten Unternehmen ihre Investitionen in den letzten Jahren grundsätzlich finanzieren konnten (mehr als Dreiviertel der Befragten), meinen etwa die Hälfte der Geschäftsführer, ihr Unternehmen könne mit zusätzlichem Eigenkapital schneller wachsen. Und für fast 80% der Befragten stellt fehlendes Eigenkapital ein Wachstumshindernis für den Mittelstand dar. „Umso erstaunlicher ist es, dass eine Aufnahme externer Eigenkapitalgeber oftmals kategorisch ausgeschlossen wird“, so Dr. Hendrik Wolff, Vorstand von whf bei der Vorstellung der Studie am 12. November 2010 in Stuttgart. Nur 19 % der Befragten planen in den kommenden Jahren mit Eigenkapital von außen. Als externe Kapitalgeber kommen für diese Gruppe vor allem strategische Investoren in Betracht und in geringerem Umfang Business Angels sowie Beteiligungsgesellschaften.

„Externe Kapitalgeber am Unternehmen zu beteiligen erscheint vielen mittelständischen Unternehmen noch immer nicht erstrebenswert. Das Bild der Heuschrecke ist bei vielen Unternehmen weiterhin sehr präsent. Positive Aspekte der Zusammenarbeit werden derzeit in weiten Teilen des Mittelstandes nicht beachtet“, resümiert Michael Euchner, Geschäftsführer der Ebner Stolz Mönning Bachem Unternehmensberatung.

„Insofern besteht hier auf beiden Seiten großer Handlungsbedarf.“

Die meisten Unternehmer lehnen externe Kapitalgeber vor allem deshalb ab, weil sie keine weiteren Teilhaber am eigenen Unternehmen wünschen (81 %). Darüber hinaus geben 63 % der befragten Unternehmen an, dass andere Finanzierungsformen in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.

Interessanterweise wird im Mittelstand externes Eigenkapital vor allem mit negativen Erwartungen verbunden. Als wichtige Folgen einer Eigenfinanzierung von außen nennen 80 % Kontrollverlust, 73% hohe Renditeforderungen und 71 % zusätzliche Berichtspflichten. Dagegen werden vorteilhafte Wirkungen wie Planungssicherheit, die Gewinnung zusätzlichen Know-Hows oder die Bereicherung durch neue Netzwerke nur von weniger als der Hälfte der Befragten als wichtig eingestuft.

Viele mittelständische Unternehmen gehen zudem von falschen Renditevorstellungen der Eigenkapitalgeber aus. Während bei Fremdkapital eine jährliche Verzinsung von knapp 5 % im Durchschnitt als realistisch gehalten wird, erachten die Befragten bei externem Eigenkapital durchschnittlich rund 6 % Rendite pro Jahr für ausreichend. Hier herrscht offensichtlich noch Aufklärungsbedarf. Aufgrund des erforderlichen Risikoaufschlags liegen die Erwartungen der Eigenkapitalgeber eher über der 10-Prozent-Marke und damit deutlich höher.

Nachhaltigen Finanzierungen im Sinne einer langfristigen, von Vertrauen geprägten Finanzierungsbeziehung (z.B. durch Nachhaltigkeitsfonds) stehen viele Geschäftsführer wiederum positiv gegenüber. Sie sind allerdings nur zu Teilen bereit, hierfür eine höhere Rendite einzuräumen.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus steht grundsätzlich viel Geld auch für Investments in Unternehmen bereit. Auf der Unternehmensseite wiederum wird fehlendes Eigenkapital - auch vor dem Hintergrund der starken wirtschaftlichen Belebung - als ernstes Wachstumshemmnis wahrgenommen. Die Untersuchung zeigt jedoch, dass die Vorstellungen bezüglich Rendite, Transparenz und Mitsprache zwischen (Eigen-)Kapitalgebern und mittelständischen Unternehmen derzeit noch stark auseinanderfallen. Ein Lösungsansatz hierfür könnte möglicherweise in nachhaltigen Investmentansätzen liegen, die diese Interessentkonflikte zwar nicht ganz lösen aber zumindest reduzieren helfen.

Gern senden wir Ihnen die komplette Studie zu. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch kurz mit.

Ansprechpartner:

Dr. Hendrik Wolff

Wolff & Häcker Finanzconsulting AG

Tel. 0711/451037-12

Fax 0711/451037-20

Hendrik.Wolff@whf-ag.de

www.whf-ag.de

Michael Euchner

Ebner Stolz Mönning Bachem Unternehmensberatung
GmbH

0711/2049 – 1268

0711/2049 - 1345

Michael.Euchner@ebnerstolz.de

www.ebnerstolz.de

Zu den Verfassern der Studie:

Wolff & Häcker Finanzconsulting AG (whf)

Die Wolff & Häcker Finanzconsulting AG mit Sitz in Ostfildern bei Stuttgart berät Unternehmen rund um Finanz- und Finanzmarktthemen. Neben der Beratung im Bereich Investor Relations bildet die Begleitung von mittelständischen Unternehmen bei Fragen der Finanzierung und der Unternehmensnachfolge einen Schwerpunkt. Seit Gründung von whf im Jahr 1999 haben die Vorstände Dr. Mirko Häcker und Dr. Hendrik Wolff mit ihrem Team rund 100 mittelständische Unternehmen und Unternehmerfamilien in diesen Fragen beraten.

Ebner Stolz Mönning Bachem Unternehmensberatung, GmbH

Die Ebner Stolz Mönning Bachem Unternehmensberatung GmbH ist ein auf finanz- und leistungswirtschaftliche Fragen spezialisiertes Beratungshaus in der Ebner Stolz Mönning Bachem Gruppe.

Über 60 Mitarbeiter in interdisziplinär besetzten Teams stehen an den Standorten Stuttgart, Köln, Frankfurt und Hamburg für mittelständische Unternehmen zur Verfügung. Eine ausgeprägte fachliche Kompetenz und langjährige Erfahrung prägen den etablierten Beratungsansatz in den Geschäftsbereichen Corporate Investment Advisory, Controlling, Restrukturierung und Performance Management.